

geltend machte, dem 1870 kleinen idyllischen Dorfe von etwa 1000 Seelen heute bei über 12 000 Bewohnern den Charakter einer kleinen, schönen Villenstadt gebend. Das wasserarme Jahr 1874 hatte in dem sich erweiternden Plauen den Mangel an Wasser empfindlich bemerkbar gemacht. Dem Uebelstand abzuhelfen, entschloß sich Bienert kurzer Hand für den eigenen nicht unbedeutenden Bedarf, sowie besonders auch für Feuerlöschzwecke wie auch in Rücksicht auf die Gemeinde, im Jahre 1875 eine eigene Wasserleitung zu errichten. So war es auch Bienert, der schon im Jahre 1863/64, als hier zunächst die Freiwillige Turnerfeuerwehr, eine damals von vielen alten Ortsangesehnen, sonst biedereren Bauern, als eine „unnütze“ Neuerung, stark angefeindete Institution begründet wurde, dieser seine volle Beachtung, wiederholt seine pekuniäre Unterstützung zukommen ließ. Sein Auge, sein Geist, sein wahrhaft praktisches Erkennen, eilte der Zeit, den üblichen Anschauungen eben voraus.

In den Jahren 1878 und 79 finden wir Bienerts Arbeitskraft wieder durch einen großen Um- und Neubau voll in Anspruch genommen. Die alte Neppensche Schmiede, welche bis dahin quer vor der Kirchstraße, mit der Brandmauer dicht am alten Pächterwohnhaus der Hofmühle stand, war abgetragen worden, und unschön gestaltet lag vor uns der Giebel des gedachten Gebäudes, welches seit Eintritt Bienerts sich noch ziemlich unverändert in seiner alten Bauart erhalten hatte. Dieser alte Bau wurde nun ebenfalls bis auf den letzten Grundstein abgetragen, um einen